

Demo war ein voller Erfolg

Entslossen erzählt Kirsten*, dass sie an einer Demonstration gegen das Bundesteilhabegesetz teilgenommen hat.

Sie war eine von fast 3000 Menschen, die der Lebenshilfe eine Stimme gegeben haben, als vor dem Landtag in Düsseldorf demonstriert wurde. „Sogar die Aktuelle Stunde war vor Ort und hat abends einen Bericht im TV gebracht.“

Aus Sicht der Lebenshilfe darf es nicht zu einer Verschlechterung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen kommen. Dazu hat auch die Demonstration einen gehörigen Anteil beigetragen.

Politiker kamen zur Demo

„Ich wollte mich für die Rechte aller einsetzen, gerade für die, die es nicht selber können. Nachdem wir Richtung Landtag marschiert sind und unsere Parolen laut gerufen haben, sind sogar Politiker aus dem Landtag rausgekommen und haben mit uns gesprochen.“ Weiterhin er-



Demo für ein besseres Bundesteilhabegesetz vor dem Landtag in Düsseldorf



Fotos: Weiße

klärte Kirsten, dass es für sie persönlich auch ein toller Erfolg war: „Ich wurde in der Zeit nach der Demo oft

auf der Arbeit angesprochen und konnte erklären, wieso mir die Teilnahme wichtig gewesen ist.“

*Kirsten wird durch den Fachdienst Betreutes Wohnen der Lebenshilfe Mönchengladbach unterstützt.

„Bei der Lebenshilfe habe ich sehr viel dazugelernt“

Seit Sommer 2016 absolviere ich mein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Lebenshilfe Mönchengladbach. Ich unterstütze Menschen mit Behinderung während der Angebote von TourZeit.

Hierbei unterstützte ich Wochenendkurse, das Freitagscafé im LebensRaum sowie Tagestouren. Bei den Touren nehmen immer verschiedene Menschen teil, jedes Mal aufs Neue ist es spannend und aufregend zu sehen, wie sich die jeweilige Tour entwickelt und wie gut sich alle Teilnehmer auf ihre eigene Art und Weise verständigen und unterhalten.

Im Nachmittagsbereich begleite ich stundenweise Erwachsene Menschen. Eine besondere Erfahrung war mein Einsatz in einer der Wohnstätten. Dort konnte ich sehen, wie dort alles organisiert und umgesetzt wird. Bisher habe ich sehr viel über mich und auch über Menschen mit Behinderung dazugelernt. Regelmäßig bietet die Lebenshilfe auch Fortbildungen über viele Themen an (z. B. Epilepsie), um detaillierter etwas über ein Behinderungsbild lernen zu können. Zusätzlich finden in einem Jahr vier Seminare statt, bei denen man sich mit vielen anderen FSJlern trifft, lernt und austauscht.



Kira Bemba mit Spaß und Engagement bei der Sache
Foto: Andreas Baum

Inklusion in Mönchengladbacher Sportvereinen

Tom macht noch ein paar Armzüge und taucht dann mit dem Kopf aus dem Wasser. Freudestrahlend stellt er fest, dass er Fortschritte gemacht hat. Sein großes Ziel ist es, das Seepferdchen zu erlangen.

Peter Palmen von der DLRG OG-Wickrath freut sich, dass mit der Teilnahme am Projekt Sport.Aktiv eine Möglichkeit im Stadtgebiet geschaffen wurde, ein inklusives Angebot für Schwimmanfänger anzubieten: „Unser Ziel ist es, Kindern das sichere Schwimmen beizubringen und sie von der Wassergewöhnung bis zum ‚Seepferdchen‘ zu führen.“ Nach Erhalt des Seepferdchens sind die Kinder herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Schwimmtalente bei der DLRG auszubauen.

Lisa Reinhardt von der Lebenshilfe Mönchengladbach koordiniert das Sport.Aktiv Angebot. „Kooperationen bestehen mit einigen Sportvereinen in der Stadt, mit dem Mön-



Koordinatorin Lisa Reinhardt Foto: Bemba

chengladbacher Schwimmverein, dem TV 1848 Mönchengladbach, dem VFL Welfia, dem GHTC und der DLRG OG-Wickrath“. Als Koordinatorin stellt sie Kontakte her, sucht und vermittelt ehrenamtliche Unterstützer. „Gemeinsam verschieden sein“, das ist das Motto, welches bei der Sportassistenz im inklusiven Rahmen umgesetzt wird.

INHALT

NRW

Bundesteilhabegesetz: Umsetzung in Nordrhein-Westfalen wird bestimmendes Thema für Lebenshilfe NRW in diesem Jahr.
►► Seite 2

Gewinnen Sie eine tolle Reise für 2 Personen – Gewinnspiel Seite 4



Bergheim

Humor überwindet Barrieren: Phil Hubbe ist einer der gefragtesten Cartoon-Zeichner in Deutschland.
►► Seite 2

Information

Pflegestärkungsgesetz und Inklusionsstärkungsgesetz, das sind Titel für aktuelle Gesetze, deren Reichweite und genaue Umsetzung sich in den nächsten Wochen und Monaten erst zeigt. Wir bieten Ihnen dazu umfangreiche Informationen und Tipps an.

Kinder- und Jugendbereich

Swantje Anna Kretschmar
(0 21 66) 3 99 77 22
s.kretschmar@lebenshilfe-mg.de

Erwachsenenbereich

Andrea Samsa
(0 21 66) 3 99 77 42
a.samsa@lebenshilfe-mg.de

Betreutes Wohnen

Alexandra Schwalke
(0 21 66) 3 99 77 31
bewo@lebenshilfe-mg.de

Allgemeine Informationen über die Lebenshilfe Mönchengladbach erhalten Sie auf unserer Homepage www.lebenshilfe-mg.de



Anzeigen

elektro jansen GmbH
Electronic Services

Elektro-Anlagenbau, Beleuchtungsanlagen
Brandmelde- und Alarmanlagen
Kommunikations- und Datentechnik

Postfach 13 60 | 52517 Heinsberg
Grebbecker Straße 20 | 52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 97703-0 | Fax (0 24 52) 97703-50
info@ej-online.de | www.ej-online.de

Lebenshilfe

Teilhabe statt Ausgrenzung

TOUR ZEIT
2017

IMPRESSUM SEITE 1

■ **Herausgeber:** Lebenshilfe Mönchengladbach e.V., Bödikerstraße 74, 41238 Mönchengladbach, Telefon: (0 21 66) 3 99 77-0

■ **Redaktion:** Robert Jansen, Dorothee Schepers-Claßen, Damiano Moia, Ralph Bemba, Grazyna Kempinski

■ **Presserechtlich verantwortlich:** Robert Jansen, 1. Vorstandsvorsitzender

■ **Teilaufage:** 10 000 Exemplare
www.lebenshilfe-mg.de

Vorbild für mehr Teilhabe

Erstmals dürfen alle Menschen mit Behinderung bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 14. Mai wählen



Diesen Parteien können Sie bei der NRW-Landtagswahl Ihre Stimme geben. Collage: Lebenshilfe NRW

Bald ist es soweit: Am Sonntag, 14. Mai, wählt Nordrhein-Westfalen einen neuen Landtag. Erstmals dürfen alle 1,66 Millionen Menschen mit Behinderung ohne Ausnahme daran teilnehmen, die als schwerbehindert gelten.

Das mag überraschen, sind zahlreiche Wahllokale in NRW inzwischen baulich barrierefrei. Doch Menschen mit einer geistigen Behinderung, die unter vollständiger Betreuung beim Amtsgericht stehen, waren bisher ausgeschlossen. Ein Umstand, den die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) kritisiert und deren Abschaffung sie fordert.

Mit dem im vergangenen Jahr verabschiedeten NRW-Inklusionsstärkungsgesetz wurde dieser Wahlrechtsausschluss auf Kommunal- und Landesebene aufgehoben. „Dies entspricht unserer langjährigen Forderung und war angesichts der damit einhergehenden Diskriminierung längst überfällig“, sagte Christoph Esser, Justiziar der Lebenshilfe

NRW. Nordrhein-Westfalen ist das erste Bundesland, das diese Forderung der UN-BRK umsetzt.

Mehr Sozialwohnungen in NRW

Auf Landesebene werden viele Dinge geregelt, die Menschen mit Behinderung direkt betreffen. Deshalb, und weil der Lebenshilfe NRW das Wahlrecht der Menschen mit Behinderung wichtig ist, wurden Wahlprüfsteine an die Parteien geschickt. An ihrer Formulierung war auch der Lebenshilfe-Rat NRW beteiligt. Er ist das Vertretungsgremium der Menschen mit Behinderung innerhalb der Lebenshilfe NRW.

Bis Redaktionsschluss hatten Grüne und FDP Antworten zurückgeschickt. Ihre Antwort auf die Frage, was gegen den Mangel an Sozialwohnungen unternommen werde: Grüne: „Dafür brauchen wir mehr Wohnraum. Das Land muss dafür mehr Geld bereithalten.“ FDP: Sie möchte die Förderung des Baus solcher Wohnungen entbürokratisieren. Sie ist überzeugt, dass steuerli-

che Anreize für den Wohnungsbau zur Entlastung der Situation beitragen.

Auf die Frage, wie die Pläne für den gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung aussehen, antworteten: Grüne: „Schulen benötigen außer Lehrern auch Sozialarbeiter und Therapeuten. So können Kinder die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.“ FDP: Wir wollen daher für Regelschulen dringend benötigte Qualitätsstandards etwa zu Doppelbesetzungen, zu sonderpädagogischen Fachkräften, zu Fortbildungen oder zur Sachausstattung verankern. [...] Die Schulen müssen exzellent ausgestattet sein.“

Weitere Fragen und ausführliche Antworten finden Sie auf www.lebenshilfe-nrw.de und www.facebook.com/lebenshilfenrw

Auf Bundesebene gilt dieser Wahlrechtsausschluss im Übrigen noch immer. Ein Umstand, der für die Lebenshilfe NRW nicht akzeptabel ist und der möglichst schnell beseitigt werden muss. pp

Humor überwindet Barrieren

Phil Hubbe ist einer der gefragtesten Cartoon-Zeichner in Deutschland

Das ist so genial, was Du da immer „produzierst“. Meistens mit super treffendem und staubtrockenem Humor das Thema voll erwischt! Jedes Mal ein Genuss.“ Das schreibt Hans ins Gästebuch auf Phil Hubbes Internetseite, Deutschlands Cartoonisten mit der größten Medienpräsenz. Nur ein Eintrag von vielen, der zeigt, wie sehr der 51-Jährige mit seinen Cartoons die Herzen der Menschen mit Behinderung erreicht.

Phil Hubbe hat für seinen Beruf gekämpft und sich nicht vom Weg abbringen lassen: „Comics und Zeichnerei war immer mein Traum. Beides ist ein Grund, warum es mir heute noch so gut geht.“ Als er mit 21 Jahren die Diagnose Multiple Sklerose (MS) bekam, ließ er sich nicht von seinem Traumjob abbringen. Damals gab es noch keine Comiczeichnerei, nur Gebrauchsgrafik, erzählt Hubbe, später hat er sich auf sein Grafikstudium



Phil Hubbe vor seinen Cartoons bei der Ausstellungseröffnung zum Thema „Mit Behinderungen ist zu rechnen“ in der Katholischen Familienbildungsstätte in Bergheim Foto: Weiße

Im Jahr 2000 hat Phil Hubbe begonnen, Behindertencartoons zu zeichnen. Darüber hinaus ist der vielseitige Künstler für verschiedene andere Themen für Werbeagenturen, Fußball-Zeitschriften wie Kicker und Tageszeitungen tätig. Auch politische Cartoons finden sich unter seinen Werken. Mittlerweile hat der gebürtige Magdeburger sechs Bücher veröffentlicht und ist gefragter Redner bei Veranstaltungen und Interviewgast in Fernsehsendungen.

vorbereitet und Kontakt zu Mosaik geknüpft, dem einzigen Comicmagazin im Osten Deutschlands. Seine frühere Lebensgefährtin und heutige Frau hat ihn bei all seinen Vorhaben unterstützt.

Oft wurde er von Außenstehenden gefragt: „Behinderten-Cartoons – darf man das?“ „Darf man über Behinderte lachen?“ Auf jeden Fall, sagt Phil Hubbe dann, denn „Humor ist der einfachste Weg Barrieren zu überwinden“ ww



Eine „Kindertagesstätte für alle“

Ziel ist die bedarfsgerechte Unterstützung und Begleitung aller Kinder

Eine Kita für alle“ fordert die Lebenshilfe NRW mit einem in ihrem Landesausschuss Kindheit und Jugend erarbeiteten Positionspapier. Darin spricht sie sich für bessere Rahmenbedingungen aus, damit keinem Kind das System Kindertagesstätte verwehrt bleibt. Sie fordert ein flexibleres Finanzierungssystem, das mehr Möglichkeiten der Teilhabe zulässt.

„Gegenwärtig sind die heilpädagogischen Gruppen für einige Kinder der einzige Rahmen, in dem sie angemessen gefördert und unterstützt werden können. Damit inklusive Kita gelingt, benötigen wir zukünftig jenseits der herkömmlichen Finanzierung ein Refinanzierungssystem, das weiterhin auch sehr kleine Gruppen ermöglicht. Nur so kann auf die besonderen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kinder angemessen reagiert werden“, sagt Doris Langenkamp, Mitglied im Landesvorstand der Lebenshilfe NRW und Vorsitzende des Landesausschuss Kindheit und Jugend.

„Eine Kita für alle“ benötigt nach Auffassung der Lebenshilfe NRW



Auf besondere Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kinder angemessen reagieren. Foto: Gesellschaftsbilder.de, Andi Weiland

beispielsweise die finanzielle Möglichkeit, Gruppengrößen individuell und je nach Bedarf einzurichten, eine räumliche und sächliche Ausstattung, um Kinder auch in Klein-

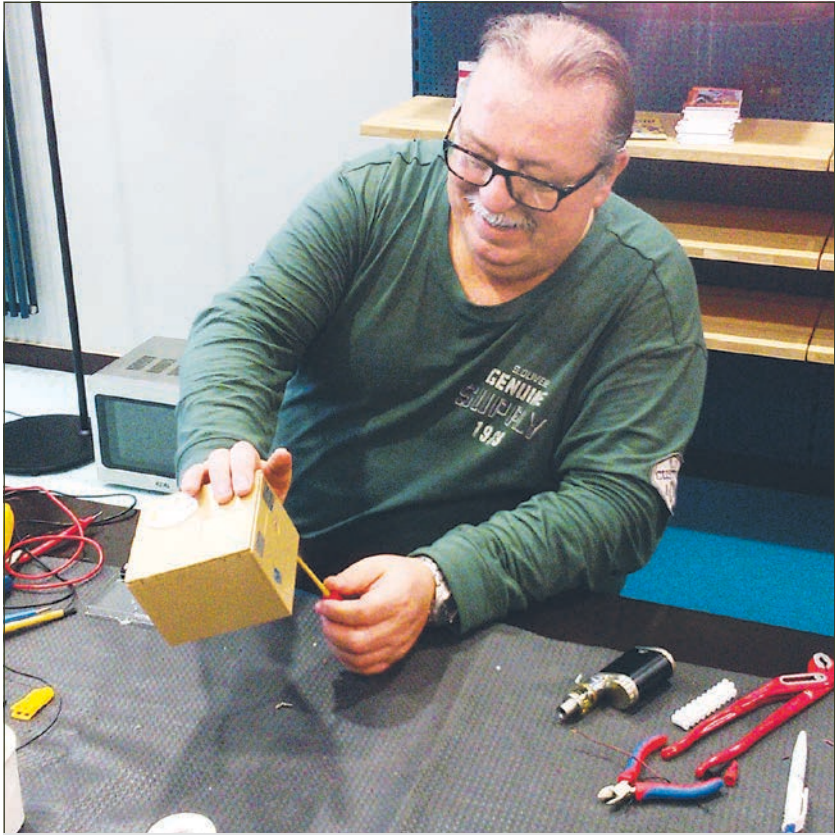
gruppen von acht bis 15 Kindern zu fördern sowie multiprofessionelle Teams und die Möglichkeit zur therapeutischen Versorgung. pp

Ein Ehrenamtler für alle Fälle

Große Hilfe in allen Bereichen: Herbert Cieslinski ist für die Lebenshilfe Oberhausen unersetzlich

An einen ruhigen Vorruhestand ist nicht zu denken. Herbert Cieslinski ist viel unterwegs und als Ehrenamtler im Einsatz für die Lebenshilfe Oberhausen: „Ich habe 2014 eine Aufgabe gesucht und wollte gerne etwas mit Menschen mit Behinderung machen“, sagt der 57-jährige Oberhausener. Und da sein Schwager von der Lebenshilfe betreut wird, war der Bezug zu Menschen mit Behinderung da.

Repair Café dazu. Jeden dritten Samstag im Monat findet von 9.30 bis 12.30 Uhr das Repair Café in der Bibliothek in der Innenstadt statt. In dieser Zeit wird alles repariert, was machbar ist – vom Bügeleisen bis zur Kaffeemühle. Der kostenfreie Service wird von den Bürgern gut angenommen. Einmal im Monat mittwochs von 17.30 bis 19 Uhr findet der Lea-Leseclub statt. Für Menschen, die



Herbert Cieslinski bringt neuen Schwung in die Geräte im Repair Café. Foto: Brands

Schnell war der Kontakt zu Frank Brands, Freiwilligenkoordinator der Lebenshilfe Oberhausen, hergestellt und die erste Tätigkeit als Vorleser in der Werkstatt abgemacht. Herbert Cieslinski: „Es macht mir großen Spaß und ich bekomme viel zurück.“ Mit der Zeit kamen weitere Aufgaben wie Lea-Leseclub und

schlecht oder nicht lesen können. Jeder soll Spaß am Lesen bekommen. „Wir besorgen Bücher in leichter deutscher Sprache“, sagt Herbert Cieslinski, und schwärmt: „Die Lebenshilfe macht so viel für Menschen mit Behinderung, dass ich mich gerne ehrenamtlich einbringe.“

Kunst als bedeutender Türöffner zur Inklusion

Neues Kunsthaus bei Köln soll Heimat vor allem für Künstler mit Behinderung werden / Kunstinteressierte können sich ab sofort bewerben

Spricht mich ein Bild an, frage ich nicht danach, ob der Künstler eine Behinderung hat oder nicht. Denn das ist nicht entscheidend.“ Dieses Beispiel erzählt Harry Kurt Voigtsberger gerne, wenn es um die Bedeutung der Kunst für die Inklusion geht. Für den Hobbyreiter ist die Kunst genauso wie der Sport ein wichtiger Türöffner.

Und so soll inklusive Kunst ein neues Zuhause finden: Die Gold-Kraemer-Stiftung plant ein inklusives Kunsthaus im Wohn- und Kunstquartier in Pulheim-Brauweiler. Das Haus mit insgesamt 580 Quadratmetern soll Heimat vor allem für Künstler mit Behinderung werden und ihnen ein professionelles Arbeitsumfeld bieten. Das Bauprojekt umfasst neben dem Kunsthaus unter anderem barrierefreie Wohnungen, Ladenlokale und eine Tiefgarage. 2019 ist die Eröffnung geplant, Baubeginn und Bewerbungsgespräche für Kunstinteressierte beginnen ab sofort: „Wir möchten rechtzeitig wissen, welche Künstler in die Ateliers kommen“, sagt Harry Kurt Voigtsberger, ehemaliger Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) und Projektmanager des Kunsthauses.

Vielfältiges Atelierangebot

Bewerben kann sich jeder, der künstlerisch begabt ist und sein Talent einer Auswahljury vorstellen und sich weiter professionalisieren möchte: „Wir wollen in den Workshops Talente entdecken und fördern diese im Kunsthaus. Die Plätze sind begrenzt“, so der NRW-Wirtschaftsminister a.D. Dabei ist das Atelierangebot vielfältig: von der Malerei, Bildhauerei über Literatur, Musik, Design bis zu neuen Medien. Mit zahlreichen Partnern soll ein Netzwerk gebildet werden, sodass „es für jeden Künstler indi-



Das neue inklusive Kunsthaus fest im Griff: Projektmanager Harry K. Voigtsberger Foto: Weiße

viduelle Förderungsmöglichkeiten gibt“. Für die Workshops zur Talentsuche können sich Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen ab sofort formlos bewerben. Bitte ein Anschreiben mit eventuell vorhandenen Arbeitsproben an die

Gold-Kaemer-Stiftung, Harry Kurt Voigtsberger, voigtsberger@gold-kraemer-stiftung.de, mailen oder per Post an Gold-Kraemer-Stiftung, Harry Kurt Voigtsberger, Paul-R.-Kraemer-Allee 100, 50226 Frechen, schicken. ww

Praktikum wird Erfolgsgeschichte

40 Jahre Indien-Hilfswerk – Zu Besuch im Life Help Center in Indien

Das Leben für Menschen mit Behinderung lebenswerter zu machen – das ist seit 40 Jahren Ziel des Indien-Hilfswerks Heinsberg. Mitte der 70er-Jahre absolvierte der Inder R.S. Kannan ein Praktikum bei der Lebenshilfe Heinsberg. Seine Erfahrungen bewogen ihn dazu, in Indien etwas Ähnliches aufzubauen.



Eine große Familie: Kinder und Angestellte mit den Besuchern aus Deutschland in Srinagar Foto: Kohlen

Der Verein Indien Hilfswerk e.V. wurde 1976 gegründet. Erstes Ziel war, ein Zentrum für Menschen mit Behinderung in Chennai im Süden Indiens aufzubauen. Dieses Projekt hat sich seit 1977 auch Dank der intensiven Unterstützung des Indien-Hilfswerks und der Lebenshilfe Heinsberg zu einer großen Organisation entwickelt. Nach wie vor ist das Life Help Centre for the Handicapped in Chennai die Zentrale der Organisation.

Unterkünfte für mehr als 100 Kinder

Auf dem Gelände befindet sich heute eine blühende Oase inmitten der Stadt mit Kindergarten, Schulen für Kinder mit geistiger und körperlicher

Behinderung. Es gibt Unterkünfte für mehr als 100 Kinder, ebenso Häuser für Angestellte, Werkstätten, eine Wasseraufbereitungsanlage, ein Schwimmbad für therapeutische Zwecke und Verwaltungsgebäude.

Anlässlich des 40-jährigen Vereinsjubiläums besuchten im Frühjahr 2016 die Vorstandsmitglieder des Indien-Hilfswerks, Agnes Frenken, Elisabeth Lenzen sowie Melanie Papen neben dem Life Help Centre for the Handicapped in Chennai auch das 200 km entfernte Life Help Centre for Rural Rehabilitation and Development in Cuddalore

sowie das Life Help Centre for Child Care in Srinagar/Kaschmir.

„Wir helfen überall da, wo schnelle Hilfe nötig ist, beispielsweise bei Naturkatastrophen wie Erdbeben. Weiterhin bilden wir Erzieher und Therapeuten aus“, sagt Geschäftsführer Blaze Kannan, Sohn des Gründers R.S. Kannan.

Agnes Frenken ist immer wieder begeistert von der Zusammenarbeit: Wir veranstalten gemeinsam mit der Lebenshilfe Heinsberg Workshops in Deutschland und Indien. Die einen lernen vom anderen, es werden Erfahrungen ausgetauscht und neue Methoden erprobt.“ gk

Rätsel

Wer findet alle Fehler?

In diesen Cartoon von Phil Hubbe haben sich acht Fehler versteckt. Phil Hubbe ist einer der gefragtesten Cartoon-Zeichner in Deutschland und befasst sich humorvoll mit dem Thema Behinderung. Gerade von Menschen mit Behinderung selbst erhält er überwiegend positive Rückmeldungen.



Phil Hubbe

Mit seinen Zeichnungen war Hubbe an diversen Ausstellungen beteiligt, 2002 kam er beim Deutschen Preis für die politische Karikatur auf den dritten Platz. Er arbeitet für Tageszeitungen, Zeitschriften wie den Kicker, den

„Handicap-Kalender“ und hat mittlerweile sechs eigene Cartoonbände veröffentlicht. Mehr über Phil Hubbe lesen Sie im Portrait auf Seite 2 in dieser Ausgabe. Das Lebenshilfe journal-Bildersuchrätsel – entdecken Sie Fehler im rechten Bild. Die Lösung finden Sie auf Seite 4. Dieses Rätsel wurde gestaltet von Dietmar Gasch, der seit Beginn des Bildersuchrätsels das Lebenshilfe journal ehrenamtlich unterstützt, www.spiele-safari.de



Kolumne
von Ute Scherberich-
Rodriguez
Benites



Nicht kleckern, sondern klotzen

Wer ärgert sich nicht über den Winterspeck? Vermeiden kann man ihn sowieso nicht. Deshalb meine ich: lieber klotzen und nicht kleckern. Haben Sie schon einmal gesehen, wie viele Kalorien Makadamianüsse haben? Dagegen sind die Erdnüsse doch fettarme Nüsschen. Immerhin haben sie über 700 kcal pro 100 g, Erdnüsse dagegen nur rund 400. Da sind zwei dieser köstlich fettigen Samen unter normalen Umständen gleich eine volle Mahlzeit. Aber was ist zum Ende der Winterzeit schon normal? Deshalb kann man statt zu Sahnetorte auch mal wieder zur Buttercreme zurückkehren, zum Kartoffelsalat mit Mayonnaise statt Joghurt. Zum Ende der Winterzeit gehört eine Auszeit für die halbfettigen Dinge!

Nicht kleckern beim Schlemmen, sondern klotzen

Denn welche Motivation zum anschließenden Abnehmen bringt eine nur kniefende Hose und die Bemerkungen im Bekanntenkreis, dass man die Zunahme an Hüftspeck gar nicht sieht? Dann doch lieber der nicht zugehende Reißverschluss, der, will man sich im Ausverkauf nicht komplett neu einkleiden, eine Gewichtsreduktion mit Erfolgserlebnis zwangsläufig macht! Also nicht kleckern beim Schlemmen, sondern klotzen; beim anschließenden Fasten dann allerdings umgekehrt auch.

Tolle Wanderreise für zwei Personen nach Osttirol zu gewinnen

Großes Gewinnspiel



Fernab der Alltagshektik: Wandererlebnis Großglockner in Osttirol

Foto: Martin Luggner

Wir suchen „Ihr schönstes Wandererlebnis“ – gewinnen Sie ein einzigartiges Wanderwochenende für zwei Personen inkl. Halbpension im Vital- und Wanderhotel Taurerwirt** in Kals am Großglockner im Wert von ca. 500 Euro in der Best of Wandern-Region Osttirol.**

Schicken Sie uns ein Foto oder eine nette kleine Geschichte von Ihrem schönsten Wandererlebnis per E-Mail an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder per Post an Lebenshilfe NRW, Verena Weiße, Stichwort: Wandererlebnis, Abtstraße 21, 50354 Hürth. Einsendeschluss ist der 21. Juli 2017.

Die schönsten Fotos und Geschichten werden in der nächsten

Ausgabe des Lebenshilfe journals präsentiert. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Einsendungen.

Wanderwochenende für zwei Personen

Und hier übernachten Sie: Vital- und Wanderhotel Taurerwirt****. Inmitten der herrlichen Bergwelt des Nationalparks Hohe Tauern liegt das Vital- und Wanderhotel Taurerwirt**** in Kals am Großglockner in Osttirol. Spüren Sie die unberührte Natur und tanken Sie Lebensfreude mit all Ihren Sinnen.

Der Gutschein enthält: ein Wanderwochenende für zwei Personen inkl. Halbpension im Vital- und Wanderhotel Taurerwirt**** in Kals am Großglockner in Ost-

tirol, eine geführte Wanderung und Besuch des Best of Wandern-



Vital- und Wanderhotel Taurerwirt****



Vital- und Wanderhotel
Taurerwirt Fotos: Taurerwirt

Testcenters in Matrei. Der Gutschein hat einen Wert von etwa 500 Euro und ist auch während der Woche einlösbar, da die Wanderungen im Hotel von Montag bis Freitag stattfinden.

Kontakt: Vital- und Wanderhotel Taurerwirt****, Burg 12, 9981 Kals am Großglockner, Telefon +43 (0) 4876 8226, www.taurerwirt.at

„Mein schönstes Wintererlebnis“: Die Gewinner aus Ausgabe 1/2017



Axel Neitzel aus Arnsberg hat den Wanderstab Gemse der Lebenshilfe Detmold gewonnen.



An Brigitte Fuchs aus Wuppertal geht der Gutschein über einen Ölwechsel in der Kfz-Werkstatt der Lebenshilfe Wuppertal im Wert von 55 Euro.



Rainer Gindel aus Radevormwald hat den Brunch-Gutschein von Haus Hammerstein im Wert von 39 Euro gewonnen.



Der Gutschein für zwei Personen für die Wasser- und Saunawelt „copa ca backum“ geht an Thomas Bardohl aus Herten.



Die Lebenshilfe Waltrop kann den nächsten Winter mit einem Paar Schneeschuhen genießen.



Matthias Dohmen aus Euskirchen darf sich über ein paar Snowline-Spikes und eine Stirnlampe freuen.

Auflösung von Seite 3



IHRE ANSPRECHPARTNER

Die Kontaktdaten der Ansprechpartner der Lebenshilfe vor Ort finden Sie auf der Titelseite.

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

■ **Herausgeber:** Landesverband Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de

■ **Presserechtlich verantwortlich:** Herbert Frings, Landesgeschäftsführer

■ **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin, Philipp Peters

■ **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach

■ **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare

